



Bitte beachten Sie die SPERRFRIST: 04.08.2017, 05:30 Uhr!!!

31. Juli 2017

Telefon: 0911 23 557 0

Telefax:

Streiks bei den Warenhäusern

Hand in Hand für Wertschätzung und Anerkennung

Die Beschäftigten von Galeria Kaufhof und Karstadt kämpfen gemeinsam für Wertschätzung ihrer Arbeit. Am 04.08.2017 ruft die Gewerkschaft ver.di die Beschäftigten von Karstadt Lorenzkirche, Galeria Kaufhof Königstraße und Karstadt Langwasser zum Streik auf.

Im Regelfall sind die beiden Warenhäuser die schärfsten Konkurrenten. Am heutigen Streik aber zeigen die Beschäftigten beider Konzerne, dass sie als Kolleg_innen zusammenhalten.

„Die Beschäftigten geben jeden Tag ihr bestes. Das Unternehmen dankt es ihnen damit Verträge auslaufen zu lassen, keine Aushilfen mehr einzustellen, massive Einschnitte in der Besetzung und damit mit Tarifausstieg zu drohen. Die Beschäftigten sind sich einig: Es muss ein Ende haben den Konkurrenzkampf auf Kosten der Beschäftigten zu führen. Wir fordern einen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag im Einzelhandel.“ so Jaana Hampel, Streikleitung ver.di

„Die Rückkehr von Karstadt in den Tarifvertrag ist das richtige Zeichen. Die Beschäftigten verdienen nach wie vor weniger als die tarifgebunden Kolleg_innen bei Kaufhof. Das sind derzeit bis zu 225,-€ weniger Gehalt monatlich. Das Tarifniveau soll jedoch möglichst schnell erreicht werden. Dafür streiken wir im Rahmen der Tarifrunde.“ erläutert Thomas Vieweg, Betriebsratsvorsitzender Karstadt Lorenzkirche

„Es geht darum, dass wir zu wenig Entgelt bekommen. Aber es geht auch um unsere Alterssicherung. Nach wie vor gehen rund 70% der Beschäftigten im Einzelhandel in die sichere Altersarmut“, so Vieweg weiter.

„Da erscheint es einem wie der blanke Hohn, dass eine der ersten Amtshandlungen von Wolfgang Link (Kaufhof Chef) ist, in der Betriebsrätekonferenz mit einem Tarifausstieg zu drohen. Die Pläne sind derzeit wieder vom Tisch genommen, dank Druck seitens der Betriebsräte und ver.di. Es zeigt aber sehr deutlich, dass es dem Unternehmen nicht darum geht Galeria Kaufhof auf sichere Beine zu stellen, sondern erst mal beim Personal zu kürzen.“ meint Else Heck zur derzeitigen Situation bei Kaufhof

„Die Beschäftigten sind verunsichert und sie haben ein Anrecht darauf, dass das Unternehmen alles Menschenmögliche tut, um die Beschäftigtenverhältnisse zu sichern“,

erläutert Else Heck, Betriebsratsvorsitzende Galeria Kaufhof in Nürnberg.

„Hand in Hand- so das heutige Motto der Streikaktionen- soll zeigen, dass wir uns nicht auseinanderdividieren lassen! Wir stehen gemeinsam ein, für gute Arbeitsbedingungen, Beschäftigungssicherung und guten Lohn bei den Warenhäusern. Und zwar gemeinsam und nicht als Konkurrenz“, macht Jaana Hampel deutlich

Geplanter Ablauf in Nürnberg:

Die Demonstration startet um 11.00 Uhr vom Kornmarkt in Richtung Galeria Kaufhof, mit einer kurzen Zwischenkundgebung vorm Haus mit einer Menschenkette unter dem Motto „Hand in Hand“, danach geht der Zug weiter zum Karstadt mit Zwischenkundgebung und ebenfalls Menschenkette die sich symbolisch schützend vor die Beschäftigten stellt. Anschließend geht der Demonstrationszug zurück zum Kornmarkt. Das Ende ist gegen 11.30-11.45 Uhr geplant.

Ansprechpartnerin:

Jaana Hampel, ver.di Streikleiterin Mittelfranken

0151 / 544 035 95

Hintergrundinformation:

Im Einzel- und Versandhandel in Bayern arbeiten ca. 500.000 Beschäftigte, davon fallen ca. 300.000 Beschäftigte unter die Geltung des Tarifvertrags.

Für den Einzelhandel fordert ver.di eine Entgelterhöhung um 1€ in der Stunde und 100 € im Monat für die Auszubildenden, sowie die sogenannte Allgemeinverbindlichkeitserklärung der Tarifverträge, damit sie für alle Beschäftigte im Einzelhandel gelten.

In der ersten Tarifverhandlung am 2. Mai haben die Arbeitgeber ein erstes Angebot vorgelegt. Nach zwei Nullmonaten soll es 1,5% mehr Entgelt geben. In 2018 soll es weitere 1% Entgelterhöhung geben. Die Laufzeit des neuen Tarifvertrages soll 24 Monate betragen. Die Forderung nach einer Allgemeinverbindlichkeit der Tarifverträge im Einzelhandel lehnten die Arbeitgeber kategorisch ab.

In der zweiten Tarifverhandlung am 14.06.2017 ergänzten die Arbeitgeber ihr Angebot um eine Einmalzahlung von je 150 € in 2018 und 2019.

In der dritten Tarifverhandlung am 7.07.2017 rückten die Arbeitgeber nach zwei Monaten nun endlich von ihrem Vorhaben ab, nicht tabellenwirksame Einmalzahlungen als Ersatz für eine Reallohnsteigerung und Anhebung des Niveaus im Einzelhandel. Sie machten ein Angebot von 2,0 % nach zwei Nullmonaten in diesem Jahr und 1,8 % im nächsten Jahr, welches aus ver.di Sicht Reallohnsenkungen bedeutet und die Gefahr der akuten Altersarmut nicht verkleinert. Die Forderung nach einer Allgemeinverbindlichkeit der Tarifverträge im Einzelhandel lehnten die Arbeitgeber weiterhin kategorisch ab.

Im Vorfeld der Tarifrunde führte ver.di eine breite Beschäftigtenbefragung im bayerischen Handel durch, an der sich knapp 4.000 Beschäftigte beteiligt hatten. Dort haben 51% angegeben, ihr Arbeitseinkommen reicht nicht aus und 45% stimmten der Aussage zu, ihr Arbeitseinkommen reiche gerade so zum Leben aus. Ebenfalls antworteten 65% mit einem klarem „Nein“ auf die Frage, ob ihre Rente zum Leben reichen wird. Weitere 31% antworteten auf diese Frage mit einem „eher Nein“.